

Workshop-Phase I, 14.00 – 15.15 Uhr (Dienstag, 21.10.2025)

Familienrat vorschlagen – Überzeugungsarbeit zwischen Tür und Angel.

In diesem Workshop geht es um die konkrete Praxis: Wie bringe ich als Fachkraft den Familienrat ins Gespräch? Wie kann ich Familien motivieren – gerade, wenn Skepsis oder Widerstand spürbar ist? Gemeinsam reflektieren wir Gesprächsansätze, Haltungsfragen und Erfahrungen aus dem Alltag.

Margherita Tinti; Eigen Plan, Amsterdam

Familienrat und ASD: Nicht wir beteiligen die Familien, sondern die Familien beteiligen uns an ihrem Leben.

Partizipation ist eines der grundlegendsten Prinzipien der Demokratie. In der Jugendhilfe wurden in den letzten Jahren Stufenmodelle von Partizipation weiterentwickelt. Dabei geht es um die Beteiligung von Einzelnen und Gruppen an Meinungsbildungs- und Entscheidungsprozessen. Als fachlicher Standard sind Familien, Kinder und Jugendliche an allen sie betreffenden Entscheidungen zu beteiligen. In den Hilfen zur Erziehung und im Kinderschutz. Wir wissen aus Studien und Untersuchungen, dass Hilfen gut gelingen und erfolgreich sind, wenn Familien, Kinder und Jugendliche von Anfang an beteiligt werden. Wie kann dies gut gelingen? Welche Verfahren sind dafür geeignet? Müssen Organisationen auch Strukturen der Beteiligung für ihre Mitarbeitenden aufbauen?"

Der Familienrat: In diesen Verfahren geht es um die Aktivierung der Netzwerke im Lebensumfeld der Familien und um die Beteiligung der Kinder, Jugendlichen und Familien. In dem WS wird das Verfahren Familienrat auch anhand von Kinderschutz-Fallbeispielen vorgestellt und aus der Dresdener, Chemnitzer und Berliner Praxis berichtet. Dieses Verfahren ist ein Schritt zu mehr Selbstbestimmung, Verantwortungsübernahme und damit erfolgreicherem Kinderschutz und hilfreichen Hilfen zur Erziehung.

Anja Schwarz; ASD Dresden-Leuben

Katharina Kopp; ASD Chemnitz

Kerstin Kubisch-Piesk; ASD Jugendamt Mitte von Berlin

Marion Brunner; Familienratsbüro Stuttgart

Rein in die Leistungsbeschreibung! Familienrat im Kontext teil-/stationärer Erziehungshilfen.

In diesem Workshop wird der Familienrat als fester Konzeptbestandteil von teil- und vollstationären Erziehungshilfen beleuchtet: Im Rahmen des Rückführungskonzeptes des KJF e.V. erfolgt eine intensive ressourcenaktivierende Zusammenarbeit mit stationär untergebrachten jungen Menschen und deren Familien sowie weiteren wichtigen Bezugspersonen im Sozial- und Helfersystem, damit eine Rückkehr in die Herkunftsfamilie nachhaltig gelingen kann. Den Beginn der Hilfe bildet der Familienrat.

Im Rahmen des teilstationären Angebotes „neuanFANG“ des Trägers FamilienANlauf e.V. arbeiten wir in einem multifamilientherapeutischen Gruppenkonzept mit bis zu acht Familien gleichzeitig daran, dass Kinder im Alter von 0-6 Jahren in ihren Familien leben bzw. zurückgeführt werden können. Der Familienrat ist konzeptionell eingebunden und

wird jeder Familie im Verlauf der Arbeit angeboten, um das familiäre Netzwerk zu aktivieren.

Im Anschluss an die praxisnahe Vorstellung der beiden Projekte gibt es die Möglichkeit, Fragen zu stellen und sich auszutauschen.

Mirko Bochmann; Kinder-, Jugend- und Familienhilfe (KJF) e.V., Chemnitz
Johannes Klupsch; Kinder-, Jugend- und Familienhilfe (KJF) e.V., Chemnitz
Katharina Völker; FAN FamilienANlauf e.V., Berlin

Familienrat als verbindliches methodisches Element im ASD – Verschiedene Wege, ein gemeinsames Ziel.

Zwei Regionen, zwei Wege - ein Ziel: den Familienrat als festen, wirksamen Bestandteil im Allgemeinen Sozialen Dienst (ASD) zu verankern. In diesem Workshop geben Fürstentfeldbruck und Berlin Marzahn-Hellersdorf Einblick in ihre ganz unterschiedlichen Herangehensweisen bei der Einführung des Familienrats als verbindliche Methode.

Fürstentfeldbruck ging strategisch und sorgfältig geplant vor – mit klaren Konzepten, vorbereitenden Schritten und einer strukturierten Umsetzung. Marzahn-Hellersdorf hingegen wählte einen pragmatischen Weg und startete ein Modellprojekt „on the fly“ - direkt aus der Praxis heraus, mit hoher Dynamik und viel Gestaltungsspielraum.

Trotz aller Unterschiede verbindet beide Ansätze ein gemeinsames Ziel: Familienräte sollen flächendeckend und nachhaltig als strukturgebendes Verfahren im ASD etabliert werden – für mehr Beteiligung, mehr Selbstwirksamkeit und tragfähige Lösungen mit Familien.

Wir freuen uns auf einen lebendigen Austausch, authentische Einblicke, ehrliche Erfahrungsberichte – auch über Stolpersteine – und viel Raum für Fragen, Diskussion und gemeinsame Weiterentwicklung.

Maria Fritsche; Bezirksamt Marzahn-Hellersdorf von Berlin, Jugendamt, Leitung der Fachsteuerung
Dr. Max Makovec; Amt für Jugend und Familie Fürstentfeldbruck, Jugendhilfeplanung

Familienratsbüros Backstage – Vielfältig gestaltet, ein gemeinsames Ziel.

Familienratsbüros sollen Familien einen niedrigschwelligen Zugang zum Familienrat ermöglichen. Angesichts struktureller Bedingungen in den Regionen existiert eine Bandbreite in der organisatorischen Umsetzung von Familienratsbüros. Im Workshop wird ein Blick hinter die Kulissen geworfen und u. a. folgenden Fragen nachgegangen: Welche Organisationsformen gibt es überhaupt? Wie werden die Büros finanziert? Wie wird der Zugang für Familien konkret gestaltet? Wer koordiniert die Räte (Bürgerkoordination oder Fachkräfte)? Wie läuft die Kooperation mit dem ASD ab? Wie werden Multiplikatoren einbezogen? Und worin liegen jeweils die Vor- und Nachteile? Nach einem Input zur vielfältigen Gestaltung von Familienratsbüros wird es viel Raum für Fragen und Austausch geben.

Heike Hör; Familienratsbüro Stuttgart
Jens Schubert; JaKuS Berlin

Und das Wort geht an die Hauptperson: Beteiligung von jungen Menschen im Familienrat, aber wie?

Der Familienrat gilt als ein beteiligungsorientiertes Verfahren. Jedoch zeigt sich in der Praxis wo viele Interessen aufeinandertreffen, drohen gerade die Perspektiven von Kindern und Jugendlichen zu kurz zu kommen. Wie kann also echte Beteiligung junger Menschen im Familienrat gelingen?

In diesem Workshop nehmen wir die Beteiligung junger Menschen in den Fokus. Wir benennen Stolpersteine, erkunden gelingende Faktoren und entwickeln gemeinsam Wege, wie Kinder und Jugendliche im Familienrat wirklich zu Wort kommen und auch gehört werden.

Eigene Erfahrungen sind ausdrücklich willkommen. Wir arbeiten praxisnah, reflektierend und im Austausch miteinander. Es ist egal ob du bereits Erfahrung mitbringst oder neugierig auf das Thema bist. Dieser Workshop bietet dir neue Impulse und Perspektiven, die du direkt in deine tägliche Arbeit mitnehmen kannst.

*Sina Adamy; „AdamyAkademie“ Berlin/Brandenburg
Yvonne Neumann; Jugendamt Berlin Neukölln*

Workshop-Phase II, 15.45 – 17.00 Uhr (Dienstag, 21.10.2025)

Familienrat vorschlagen – Überzeugungsarbeit zwischen Tür und Angel.

In diesem Workshop geht es um die konkrete Praxis: Wie bringe ich als Fachkraft den Familienrat ins Gespräch? Wie kann ich Familien motivieren – gerade, wenn Skepsis oder Widerstand spürbar ist? Gemeinsam reflektieren wir Gesprächsansätze, Hal- tungsfragen und Erfahrungen aus dem Alltag.

Margherita Tinti; Eigen Plan, Amsterdam

Familienrat und ASD: Nicht wir beteiligen die Familien, sondern die Familien be- teiligen uns an ihrem Leben.

Partizipation ist eines der grundlegendsten Prinzipien der Demokratie. In der Jugend- hilfe wurden in den letzten Jahren Stufenmodelle von Partizipation weiterentwickelt. Dabei geht es um die Beteiligung von Einzelnen und Gruppen an Meinungsbildungs- und Entscheidungsprozessen. Als fachlicher Standard sind Familien, Kinder und Ju- gendliche an allen sie betreffenden Entscheidungen zu beteiligen. In den Hilfen zur Erziehung und im Kinderschutz. Wir wissen aus Studien und Untersuchungen, dass Hilfen gut gelingen und erfolgreich sind, wenn Familien, Kinder und Jugendliche von Anfang an beteiligt werden. Wie kann dies gut gelingen? Welche Verfahren sind dafür geeignet? Müssen Organisationen auch Strukturen der Beteiligung für Ihre Mitarbei- tenden aufbauen?"

Der Familienrat: In diesen Verfahren geht es um die Aktivierung der Netzwerke im Le- bensumfeld der Familien und um die Beteiligung der Kinder, Jugendlichen und Fami-

lien. In dem WS wird das Verfahren Familienrat auch anhand von Kinderschutz-Fallbeispielen vorgestellt und aus der Dresdener, Chemnitzer und Berliner Praxis berichtet. Dieses Verfahren ist ein Schritt zu mehr Selbstbestimmung, Verantwortungsübernahme und damit erfolgreicherem Kinderschutz und hilfreichen Hilfen zur Erziehung.

Anja Schwarz; ASD Dresden-Leuben

Katharina Kopp; ASD Chemnitz

Kerstin Kubisch-Piesk; ASD Jugendamt Mitte von Berlin

Marion Brunner; Familienratsbüro Stuttgart

„Damit auch family-only drin ist, wo FamilienRat drauf steht“ – Qualitätssicherung in einem expandierenden Feld.

Der Familienrat erlebt bundesweit ein noch nicht dagewesenes Hoch an fachlicher Aufmerksamkeit, erste Kommunen testen den Umgang mit family group conferencing (fgc) als standardisiertem Verfahren in der Hilfeplanung. Diese Entwicklung ist angesichts der Kernforderung des KJSG nach einer verständlichen, nachvollziehbaren und wahrnehmbaren Jugendhilfepraxis überfällig und entsprechend zu begrüßen. Gleichzeitig bringt eine expansive Anwendung auch zwingend die Notwendigkeit einer aktiven Qualitätssicherung mit sich, damit das Verfahren nicht zum Label sozialpädagogischer Schein-Partizipation verkommt.

Im Workshop werden präventive Ansätze vorgestellt und unter dem Motto „So viel Qualität wie möglich, so wenig Vorgaben wie nötig“ auf ihre überregionale Anwendbarkeit in der Praxis hin diskutiert.

Christian Hilbert; Sprecher berlinweite Fach-AG Familienrat

N. N.

Den Familienrat neu etablieren – Erfolgsfaktoren, Herausforderungen und aktuelle Entwicklungen in Leipzig und Erfurt.

Der Familienrat ist ein wirkungsvolles Instrument der Beteiligung und Unterstützung von Familien. Doch wie kann er in einer Stadt erfolgreich neu etabliert werden? Welche Erfahrungen haben wir gemacht – was hat gut funktioniert, wo sind Stolpersteine aufgetreten? In diesem interaktiven Workshop tauschen wir praxisnahe Erkenntnisse aus, beleuchten aktuelle Entwicklungen und diskutieren Gelingensbedingungen für eine nachhaltige Implementierung. Besonderes Augenmerk liegt auf Trägerkooperationen und Partizipation, um den Familienrat langfristig in der Angebotspalette der Leipziger und Erfurter Jugendhilfe zu verankern.

Durch Impulse, Praxisbeispiele und gemeinsame Diskussionen entwickeln wir Ideen und Strategien für eine erfolgreiche Umsetzung in unterschiedlichen kommunalen Kontexten.

Kathrin Hüter; GENERATIONENHOF gGmbH

Fabian Wirbel; Malteser Hilfsdienst e.V.

Franziska Scheidt, Daniela Krieger-Meier; Jugendamt Erfurt, Allgemeiner Sozialdienst

Der ORGANISATIONSRAT zur Prozessbegleitung bei der Implementierung von FAMILIENRAT... in Organisationen, bei freien Trägern und im Jugendamt.

Der Organisationsrat ist ein kraftvolles begleitendes Instrument mit der Betonung auf die Kooperation zwischen den unterschiedlichen Fachkräften und die Ressourcen der Beteiligten, wenn der Familienrat in Kommunen und Regionen auf den Weg gebracht wird. Auch dort wo erlebte Widerstände z.T. verunsichern oder der Prozess in der Akzeptanz schleppend wahrgenommen wird, hilft ein Organisationsrat als Impuls für die konkrete breitere Umsetzung. In einem Kreisamt oder in unterschiedlichen Abteilungen und Teams in den Jugendämtern steht das partizipatorische Verfahren durch ein ERLEBEN im Organisationsrat einer Entscheidungsfindung der Mitwirkenden im Vordergrund. Als willkommener Nebeneffekt verhilft diese Zusammenkunft auch unterschiedlicher Hierarchie-Ebenen zum tieferen Verständnis für das Verfahren FAMILIENRAT. Eine Abteilung, Team, ein ganzer Bezirk oder Sozialraum kann, wie im Familienrat, ausgehend von einer konkreten gemeinsamen SORGE = Anliegen/ Thema, unterstützt von einer neutralen Koordination, einen Organisationsrat durchführen. Angelehnt an das Verfahren Familienrat durchläuft die Gruppe die jeweiligen Phasen und auch hier stellen sich die bekannten Fragen wie z.B:

- Wie erkläre ich als Leitung meinem Team einen Organisationsrat / Abteilungsrat?
- Wer ist eigentlich Sorgeträger*in
- Wer hat welche Rolle?
- In welche Rahmenbedingungen ist unser Thema eingebettet?
- Wer wird aus dem erweiterten Netzwerk unserer Abteilung eingeladen für Informationen, die unseren Blick erweitern?

Der Organisationsrat ist außerdem auch ein Instrument in dem Prozess an gesamtgesellschaftlichem Wandel bei Entscheidungs- und Veränderungsprozessen in Unternehmen der freien Wirtschaft und Projekten. Durch Impulse, Praxisbeispiele und gemeinsame Diskussionen öffnen wir den Blick auf das Potential eines Organisationrates.

Martina Erpenbeck; INTERACT DIALOGO – Organisationsentwicklung/ Training-Coaching-Supervision/ Lehrsupervisorin, Hamburg

Ein Mittel für alle Fälle? Familienrat in der Pflege.

In diesem Workshop werden Erfahrungen aus drei Projekten gebündelt vorgestellt, die Familienrat im Kontext Pflege erproben:

- Ergebnisse des Forschungsprojekts „Familienrat in Caring Kontexten“ zu „Young Carers“ und den Perspektiven von Stakeholdern zur Finanzierung sowie Praxisbeispiele zu förderlichen und hinderlichen Faktoren in der Betreuung und Pflege älterer Menschen sowie deren Angehörigen (FH St. Pölten).
- Aufbau einer quartiersorientierten Pflegestruktur und Sorgegemeinschaften (Care im Quartier e.V., Bamberg), basierend auf den Erkenntnissen aus dem Forschungsprojekt „Selbstbestimmt Wohnen in Oberfranken“.
- Erfahrungen aus der Konzeptentwicklung und -umsetzung des Familienrats in der Pflegeberatung sowie Ergebnisse einer diesbezüglichen Befragung (Caritasverband Meißen e.V.; Hochschule Mittweida).

Im Anschluss an die Kurzvorstellung der Projekte wird es die Möglichkeit geben, gemeinsam in den Austausch zu gehen, u. a. zu folgenden Fragen: Welche Strukturen und Finanzierungsmodelle braucht es im Bereich Pflege? Wie ist die Akzeptanz bei

Betroffenen? Welche Besonderheiten gibt es in der Koordinationsarbeit im Pflegebereich und wie kann diese qualitativ entwickelt werden?

Michaela Huber; FH St. Pölten

Anton Zahneisen; Care im Quartier e.V. Bamberg

Doris Walther; Caritasverband für das Dekanat Meißen e.V.

Prof. Dr. Stephan Beetz; HS Mittweida